

# Neue Wege bei der Restaurierung eines Naturschutzgebiets

Thomas Gerber | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

**Das Naturschutzgebiet Buech-Steiachler wurde neu gestaltet. Verschiedene Neuerungen haben Modellcharakter und werden in weiteren Schutzgebieten umgesetzt. Speziell ist der Umstand, dass sich das Projekt selbst finanziert hat.**



Naturschutzgebiet Buech-Steiachler, Schafisheim und Staufen

Das Naturschutzgebiet Buech-Steiachler befindet sich südlich der Gemeinde Schafisheim. Es ist Teil einer ehemaligen Kiesgrube, die teilweise aufgefüllt und rekultiviert wurde. Der südliche Bereich liegt rund 12 Meter unter Niveau des Umlandes und hat einen grubenähnlichen Charakter.

Das Gestaltungskonzept aus dem Jahr 1997 zeigt ein vielfältiges Puzzle aus verschiedensten Biotopelementen wie Asthaufen, Kiesbänken, Weihern und Heckengruppen – verteilt auf die ganze Fläche. Ziel war der Erhalt und die Förderung von Tier- und Pflanzenarten, die typisch für ruderales Flusslandschaften sind. Besonderes Augenmerk wurde auf die Pionieramphibien Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Geburtshelferkröte gerichtet. Früher brüteten selbst Neuntöter und Flussregenpfeifer im Gebiet. Zudem fanden viele selten gewordene Käfer, Schrecken, Libellen, Schmetterlinge und eine breite Palette von Pflanzen einen passenden Lebensraum.

## **Eine Neugestaltung drängte sich auf**

Vor vier Jahren wurde die Naturschutzfläche in das eidgenössische Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (IANB) aufgenommen. Die Vegetation nahm aber immer mehr überhand, die Weihern drohten zu verlanden und der kleinräumige Unterhalt wurde sehr aufwändig. Damit die Schutzziele langfristig und mit vertretbarem Aufwand gesichert werden können, entschlossen sich die Abteilung Landschaft und Gewässer (ALG) und die kommunale Natur- und Landschaftskommission (NLK) für eine zeitgemässe Umgestaltung. Das unter Mithilfe von Markus Hüsler (CSD Aarau) erarbeitete Projekt war in dreierlei Hinsicht zukunftsweisend für die Neu-

und Umgestaltung von Naturschutzflächen:

- Die sehr coupierte Topografie wurde leicht angehoben und geglättet.
- Die verzettelten Biotopelemente wurden zu grösseren Flächen zusammengefasst, damit sie möglichst rationell gepflegt oder beweidet werden können.
- Alternative Kleinstrukturen, die den Praxistest bereits bestanden haben, sollten das Gebiet zusätzlich aufwerten.

### **Die Neugestaltung hat sich selbst finanziert**

Für die Niveaueinstellungen wurde das Gelände zuerst mit sauberem Aushubmaterial überschüttet. Auf diese Rohplanie wurde eine knapp zwei Meter dicke Kiesschicht aufgebracht. Der Kies stammte aus der Kiesbaggerung der dynamischen Flussaue in Rapperswil. Als Betonkies war der durchwurzelte Flusskies nicht brauchbar – als Bodensubstrat für die Ruderalflächen kann man sich aber kaum etwas Besseres vorstellen. Mit der

Verwendung des sauberen Aushubmaterials wurde so viel Geld gelöst (Depotgebühr), dass alle übrigen Aufwendungen und Gestaltungsarbeiten finanziert werden konnten. Es blieb sogar ein beträchtlicher Überschuss,

der die Unterhaltsarbeiten für die kommenden zwölf Jahre sichert. Durch die einheitlichere Gestaltung der Flächen und die lineare Anordnung von Biotopen wie Hecken, Feuchtstellen und Kleinstrukturen ist



Foto: Th. Gerber

*Das Wildbienenhotel steht im Eingangsbereich zum Naturschutzgebiet. Es wurde von Schulklassen der Gemeinden Staufen und Schafisheim bestückt und ergänzt die Informationstafeln.*



Foto: Th. Gerber

*Die gemischte Herde aus Ziegen und Mutterkühen mit ihren Kälbern hat sich bei der Pflegebeweidung im Buch-Steiachter bestens bewährt. Neophyten und Verbuschung sind stark zurückgegangen.*

das Gebiet nun bereit für eine rationelle mechanische Pflege. Es wurde besonders darauf geachtet, dass für die grossflächigen Routinearbeiten gebräuchliche Landwirtschafts- oder Baumaschinen eingesetzt werden können.

### Innovative Kleinstrukturen

Neu wurden im Naturschutzgebiet Buech-Steiachler sogenannte «Senksteinhaufen» angelegt. Diese Begriffskreation ist etwas verwirrend, da ein Haufen, der versenkt wird, kein Haufen mehr ist. Es ging bei dieser Innovation darum, Lesesteinhaufen in eine einfach pflegbare Form zu bringen, ohne dabei die ökologische

Qualität zu beschneiden. Für den Senksteinhaufen wird auf ebener Fläche oder in Böschungen ein rund zwei Meter tiefer Graben ausgehoben und mit Bollensteinen oder grobem Schotter gefüllt. Dieser versenkte Steinhaufen wird mit plattigen Steinen ebenerdig überdeckt, damit Mähgeräte problemlos darüberfahren können. So stellt der Senksteinhaufen beim Schneiden der Wiese kein Hindernis dar. Gleichzeitig wird durch das einfache Übermähen das Einwachsen von Sträuchern und Bäumen verhindert. Der ökologische Wert bezüglich Kleintierbiotop, Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten ist bei versenkten Steinhaufen

gleich gross wie bei einem aufgeschütteten.

### Das Naturschutzgebiet ist wieder auf Kurs

Die Neugestaltung des Naturschutzgebiets Buech-Steiachler der Gemeinden Staufen und Schafisheim ist aus ökologischer und ökonomischer Sicht ein Erfolgsmodell. Bei den manuellen Pflegearbeiten können sich die Naturschutzequipen in Zukunft wieder auf die «reizvollen» Detailaufwertungen konzentrieren und die grossflächige Pflege den rationellen Landwirtschaftsmaschinen und Weidetieren überlassen.



Foto: Th. Gerber



Foto: Th. Gerber

*Für den Senksteinhaufen wird eine Mulde von zwei Metern ausgehoben, mit Bollensteinen gefüllt und abschliessend mit plattigen Steinen ebenerdig überdeckt.*

Natur



Foto: M. Hüßler (CSD Aarau)

*Die Naturschutzfläche war in den vergangenen Jahren stark zugewachsen und die Weiher und Feuchtstellen drohten vollständig einzuwachsen.*



Foto: Th. Gerber

*Die neu gestalteten Flächen und die Biotop-Kleinstrukturen sind so ausgerichtet, dass sie mit herkömmlichen Landwirtschaftsgeräten oder Baumaschinen gepflegt werden können. Aus Sicht der Kleintiere und Ruderalpflanzen wird sich die Lebensraumqualität verbessern.*